



Neben den schmuckvollen Haustüren sollten Sie sich hier unbedingt das **Fachwerkensemble** mit den Häusern Nr. 73 - 77 aus den drei Stilepochen Renaissance, Gotik und Barock ansehen.

➤ **Nr.: 12**

Gehen Sie nun bis zur Jüdenstraße und biegen Sie rechts ab. Nach ca. 50 m erreichen Sie das Haus Nr. 29. Ein besonders kunstvoll gestaltetes **Barockportal** aus dem Jahre 1680 wird Sie hier erwarten. An dieser Stelle, wo auch das 1436 errichtete Neutor stand, gehen Sie bitte links entlang der Stadtmauer weiter.



➤ **Nr.: 13**

Der Rundgang verläuft nun auf dem ehemaligen Wächterweg „Hinter der Mauer“. Nach wenigen Schritten sehen Sie auf der rechten Seite das **Ursulinen-Kloster** (1700). Es liegt außerhalb der **Stadtmauer**, da zur damaligen Zeit keine Klöster in der Stadt errichtet werden durften.

Etwas weiter links, hinter einer Sandsteinmauer verborgen, befindet sich das frühere Stadthaus des Klosters Pöhlde. Heute dient es als Sitz des Amtsgerichtes.

➤ **Nr.: 14**

Schon von weitem erkennen Sie den eigenwillig gedrehten Helm des **Westerturms**. Dieses letzte erhaltene Stadttor, ein Wahrzeichen unserer Stadt, entstand kurz nach einem verheerenden Brand im Jahre 1424. Bei der Formgebung



soll, so die Überlieferung, auch der Teufel seine Hände mit im Spiel gehabt haben.

➤ **Nr.: 15**

Bei einem Blick durch den Westerturm sehen Sie die barocke Statue der „**Madonna im Lindenzaun**“ aus dem Jahre 1752. Gehen Sie jetzt wieder zurück und folgen Sie bitte wieder dem Verlauf der Stadtmauer.



➤ **Nr.: 16**

Sie kommen jetzt am Schützenmuseum mit der Ausstellung „Stadtluft macht frei“ vorbei. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, sollten Sie auf jeden Fall die Ausstellung besichtigen und auch den Turm besteigen. Die **Stadtmauer** wurde auch in diesem Bereich sehr sorgfältig restauriert und mit einem rekonstruierten Wehrgang ergänzt. Vom **Pulverturm** bietet sich Ihnen ein eindrucksvoller Ausblick.

Folgen Sie danach einfach dem bisherigen Weg, der Sie durch die Schmiedegasse zur St.-Servatius-Kirche führt. Hier stehen Sie in einem der ältesten Teile unserer Stadt. Einer Urkunde von 927 nach war Duderstadt damals eine „curtis“ – ein königlicher Wirtschaftshof.

➤ **Nr.: 17**

Die **St.-Servatius-Kirche** ist ebenfalls eine spätgotische, dreischiffige Hallenkirche. Im 14. Jh. erbaut, wurde sie 1808 ev. Pfarrkirche, die 1915 leider bis auf die Mauern niederbrannte. Ihre Inneneinrichtung präsentiert sich heute im Jugendstil. Der Brunnen mit dem Pferdewagen rechts vor der Kirche erinnert an den früheren Pferdemarkt, der an dieser Stelle abgehalten wurde.

Wenn Sie sich hier einmal umschauen, finden Sie viele Häuser, die, obwohl aus Stein erbaut, sich doch sehr schön in unser Stadtbild einfügen. Sie wurden vom Architekten Freiherr v. Tettau entworfen und entstanden nach den Bränden von 1911 und 1915. Am Haus vor der Kirche (Apotheke) ließ



v. Tettau den sinnigen Spruch anbringen: „A.D. 1912 – Ist rein das Gewissen, ist weich das Kissen, ist hoch die Police, die Nachtruhe ist süße“.

➤ **Nr.: 18**

Gehen Sie jetzt links an der Kirche entlang bis zum **Vereinigungsbrunnen**, der zur Erinnerung an die Teilung und Wiedervereinigung beider deutscher Staaten errichtet wurde. Rechts von Ihnen sehen Sie das „**Hotel zur Tanne**“, in dem sogar Goethe auf seiner Harzreise im Jahre 1777 übernachtete. Überwiegend pflanzliche und tierische Ornamente schmücken diesen besonders schönen Barockbau.



➤ **Nr.: 19**

Gehen Sie nun weiter die Marktstraße entlang. Nach etwa 100 m biegen Sie rechts in die **Apothekenstraße**, der früheren Herrenstraße, ein. Hier finden Sie nicht nur gut erhaltene, sondern auch eines der ältesten Fachwerkhäuser unserer Stadt (Haus.-Nr.10).



➤ **Nr.: 20**

Schauen Sie die Straße gerade hinunter, so fällt Ihr Blick auf das **Wankesche Haus**, das Sie leicht an den vielen geschnitzten Köpfen erkennen. An der rechten Seite dieses Hauses befindet sich die längste Zunge Duderstadts – haben Sie sie gesehen?



➤ **Nr.: 21**

Wenn Sie nun die **Steinstraße** in Richtung der St.-Cyriakus-Propsteikirche, die Sie an den beiden Türmen erkennen, entlang gehen, führt Sie Ihr Weg direkt wieder zu Ihrem Ausgangspunkt, dem Rathaus, zurück.

Vielen Dank für Ihren Besuch.

„Auf Wiedersehen!“

Besuchs- und Besichtigungstipps

Das Westerturm-Ensemble

Mit Schützenmuseum, der Ausstellung „Stadtluft macht frei“ und Turmbesteigung. (16)

Das Rathaus

Entdecken Sie das älteste Rathaus Deutschlands. Bei einem Rundgang von der Folterkammer tief unten im Keller bis hinauf in den Turm, hoch über den Dächern der Stadt. (1)

Das Heimatmuseum

Geschichte kann auch Erlebnis sein. Besichtigen Sie die neu gestaltete Ausstellung in der ehemaligen Knabenschule. (9)

Besucherservice:

- Sie möchten die Folterkammer im alten Rathaus, eine der Kirchen oder das Museum besichtigen?
- Auf Entdeckungstour ins Eichsfeld gehen?
- Sie suchen ein gutes Restaurant?
- Oder eine gemütliche Unterkunft?

Wir beraten Sie gern:

i **Gästeinformation der Stadt Duderstadt** Rathaus, Marktstraße 66, 37115 Duderstadt
Tel.: 05527/841-200 und 841-202, Fax: 05527/841-201
E-Mail: info@duderstadt.de
Internet: www.duderstadt.de

 **eichsfeld**
... ein Genuss für die Sinne.

DUDERSTADT

STADTRUNDGANG



Eine Stadt mit Charme ...

Kleiner Rundgang durch das mittelalterliche Duderstadt



- | | | |
|----------------------------------|--|-------------------------|
| ① Rathaus | ⑧ Basilika St. Cyriakus | ⑮ Madonna im Lindenzaun |
| ② Mariensäule | ⑨ Heimatmuseum | ⑯ Georgstümmchen |
| ③ Steinernes Haus | ⑩ Ehem. inneres Obertor | ⑰ St.-Servatius-Kirche |
| ④ Schützenbrunnen | ⑪ Fachwerkensemble verschiedener Epochen | ⑱ „Hotel zur Tanne“ |
| ⑤ Ehem. Stadthaus Kloster Gerode | ⑫ Barockportal (1680) | ⑲ Apothekenstraße |
| ⑥ Stadtpark | ⑬ Stadtmauer | ⑳ Wankesches Haus |
| ⑦ Statue des hl. Nepomuk | ⑭ Westerturm-Ensemble | ㉑ Steinstraße |

Liebe Gäste, diese kleine Lektüre wird Sie zu den besonderen Sehenswürdigkeiten unserer liebenswerten Stadt begleiten. An vielen Stellen werden Sie ergänzende Hinweistafeln finden, die Sie mit interessanten Informationen versorgen. Der nebenstehende Stadtgrundriss geleitet Sie sicher durch unsere schöne Altstadt.

Sie beginnen Ihren Rundgang bei

➤ Nr.: 1

Das **Rathaus**, eines der schönsten und ältesten Deutschlands, wurde um 1302 mit dem „Kophus“ und einer darüberliegenden großen „Ratshalle“ erbaut. 1432 erfolgte die Erweiterung nach Süden hin. 1532 ließ der Rat die Fachwerkkonstruktion mit der Laube und den drei Türmen errichten. Vollendet wurde das Rathaus mit dem Anbau der barocken Freitreppe um 1674. Vom rechten Turm begrüßt Sie zu jeder ungeraden Stunde in der Zeit von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr der „Anreischke“, begleitet vom Glockenspiel „Mein Duderstadt am Brehmestrand“.



Die abstrakte Skulptur vor dem kleinen Wasserlauf gegenüber dem Rathaus erinnert an den Ehrenbürger und Unternehmer Dr. Max Näder. Der Wasserlauf selbst ist die Rekonstruktion des bis 1928 durch Duderstadt fließenden Mühlengrabens, der bereits 1276 von der Brehme abgeleitet wurde und die Menschen in unserer Stadt mit Wasser versorgte.

Wasser als belebendes Element spiegelt sich auch in der Duderstädter Brunnenlandschaft wider. Von diesem Standort aus reicht schon ein kurzer Blick nach links und Sie erkennen den „Grenzpfahl-Brunnen“ als Sinnbild der unseligen Teilung Deutschlands.

Folgen Sie nun dem Wasserlauf in Richtung der doppel-türmigen **St.-Cyriakus-Propsteikirche**.

➤ Nr.: 2

Links neben dem Rathaus sehen Sie die „**Mariensäule**“, eine Pestsäule, die Stadtpfarrer Herwig Böning, der auch als „Vater des Eichsfelder



Barock“ gilt, 1711 aus Dankbarkeit für die Errettung aus der Pestplage 1683 errichten ließ. Im Sockel finden Sie das Wap-pen der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten und das der Stadt Duderstadt mit den beiden Löwen.

➤ Nr.: 3

Weiter führt Sie der Weg zum „**Steinernen Haus**“. Dieses barocke Sandsteingebäude wurde 1751/52 als Stadthaus des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Teistungenburg erbaut.

➤ Nr.: 4

Wechseln Sie jetzt bitte die Straßenseite. Vor einem sehr schönen **Fachwerkensemble** plätschert der „**Schützenbrunnen**“. Er ist ein Geschenk von Freunden und Gönnern der Schützengesellschaft der Stadt Duderstadt zur Erinnerung an die Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1247.



➤ Nr.: 5

Gehen Sie nun den etwas abschüssigen Straßenverlauf entlang. Sie sehen links neben dem Ackerbürgerhaus aus der Renaissance (Haus.-Nr. 84) ein Haus aus der Epoche des Historismus und daneben das barocke Stadthaus des ehem. Klosters Gerode (Haus.-Nr. 88).

➤ Nr.: 6

Durch die kleine Gasse gelangen Sie nun an die Stadtmauer. Von hier haben Sie einen wunderbaren Blick auf den „**Stadtpark**“, dem Freigelände der 1994 ausgerichteten Landesgartenschau „Natur im Städtebau“. Im Hintergrund sehen Sie die „**Bürgergärten**“ und den „**Stadtwall**“, der bis heute in seiner Gesamtheit erhalten werden konnte. Hier wird das innere Verteidigungssystem einer mittelalterlichen Stadt, bestehend aus Mauer, Vorland (Planie) und Wall sehr schön sichtbar.



➤ Nr.: 7

Nun kehren Sie wieder um. Über die Treppe erreichen Sie den Kirchenvorplatz. Links von Ihnen steht die **Statue des heiligen Nepomuk**. Sie wurde bereits 1724 aufgestellt und

gehört somit sicherlich zu den ältesten Originalen im europäischen Raum.

Etwas weiter sehen Sie das Denkmal für den Sohn und Ehrenbürger unserer Stadt, den **Kardinal und Fürstbischof von Breslau, Georg von Kopp** (1837-1914).



➤ Nr.: 8

Die **St.-Cyriakus-Propsteikirche** besticht durch ihre reichhaltige Innenausstattung. Sie wurde in der Zeit von 1240 bis 1490 als dreischiffige Hallenkirche erbaut. Gehen Sie zwischen Kirche und Propstei (1724) entlang. Versäumen Sie es nicht, einen Blick in diese Kirche zu werfen. Die zwei Türen an dieser Seite sind in der Regel geöffnet. Nehmen Sie aber bitte auf Gottesdienste Rücksicht.

➤ Nr.: 9

Ihr Rundgang führt Sie nun zur ehemaligen Knabenschule unserer Stadt, dem barocken Fachwerkhäus, in dem schon vor vielen Jahren unser **Heimatmuseum** eingerichtet wurde. Über der Tür finden Sie das Chronogramm von 1767: „Hier lieben und lehren Löwen die Jugend“, das sehr schön den Bezug zwischen den Bürgern und den Löwen im Stadtwappen deutlich macht.



➤ Nr.: 10

An den „**Läute-Häusern**“ vorbei – hier wohnten die Leute, die die Glocken der Kirche läuten mussten – führt Sie der Weg ans Ende der Häuserzeile an die Stelle, an der bis 1811 das innere **Obertor** stand. Heute wird es durch die beiden Granitsäulen und der Verlauf der alten Stadtmauer durch die Pflasterung im Straßenbelag angedeutet.

➤ Nr.: 11

Gehen Sie nun über den **Herwig-Böning-Platz** in die Hinterstraße.

